

Kurier  
08. April 2006

## GASTKOMMENTAR

### Vorwärts, einen Schritt zurück

*PR-Beraterin Helga Tomaschik über den Rücktritt als offensives Kommunikationsinstrument*

Fritz Verzetnitsch, der mächtige und anerkannte Gewerkschaftsboss, legte von einer Sekunde auf die andere seine Ämter zurück. In Deutschland gab kürzlich ebenso plötzlich der Aufsichtsratschef der Deutschen Bank, Rolf Breuer, sein Mandat auf. Und in Frankreich diskutiert Premierminister Dominique de Villepin seinen möglichen Abschied aus der Regierung.

Rücktritte sind in der Wirtschaft und in der Politik an der Tagesordnung und keineswegs ungewöhnlich. Viele Top-shots an der Spitze von Konzernen, Interessensvertretungen und Regierungen fackeln nicht lange und räumen ihre Schreibtische. Der Anlass für die Entscheidung liegt meistens in der öffentlichen Austragung von Kontroversen. Irgend etwas ist schief gelaufen. Das Unterneh-

men oder die Organisation ist ins Gerede gekommen. Um den Streit zu dämpfen, wird zurückgetreten.

Oft genug bedeutet die Demission nicht das Ende der Karriere, sondern nur eine Unterbrechung. Die berufliche Vollbremsung zur richtigen Zeit und unter den passenden Umständen kann der erste Schritt zu einer erfolgreichen Rehabilitation und sogar Rückkehr in eine andere, nicht minder wichtige Position sein.

**VERZICHT** Der Rücktritt als offensives Kommunikationsinstrument eignet sich nicht nur für Supermanager. Der Amtsverzicht ist für alle, die als Leiterin oder Leiter einer Gruppe oder eines Projektes heftig unter Beschuss geraten, das Mittel der Wahl. Das gleiche Spiel, das auf der großen medialen Bühne bekannte Persönlichkeiten zelebriert



BENEDIKT V. LOEBEL

wird, wiederholt sich tagtäglich in zahllosen Vereinen, Verbänden und KMU. Wenn eine Kommunikationskrise voll ausgebrochen ist und nichts mehr hilft, rettet der Rücktritt.

Wer in dieser Situation freiwillig abtritt, nimmt der Kontroverse die Spitze und wahrt die Chance für einen persönlichen Neustart. Kritik kann durch zähe Kleinarbeit in Respekt vor der Entscheidung umgewandelt werden. Notorische Sesselkleber riskieren, aus dem Amt gejagt zu werden. Und damit ist der Weg zurück wirklich für immer verbaut.

*Helga Tomaschik betreut mit der PR-Agentur Lang & Tomaschik Communications Kunden wie Raiffeisen, AWD und Novomatic.*